

Die rothen Schuhe.

Es war einmal ein kleines Mädchen, das war recht nett und fein, aber des Sommers mußte die Kleine immer barfuß gehen, weil sie arm war, und des Winters mit Holzschuhen, wovon ihr die Fußbiege so roth wurde, daß es zum Erbarmen anzusehen war.

Mitten im Dorfe wohnte die alte Mutter Schuhmacher; sie saß und sticte, so gut es gehen wollte, aus rothen Tuchlappen ein Paar Schuhe zusammen, die wirklich nur ganz plump aussahen, aber sie meinte doch, die wären ganz hübsch, und die sollte das kleine Mädchen haben, das Susanne hieß.

Gerade an dem Tage, da ihre Mutter begraben wurde, bekam Susanne die rothen Schuhe und hatte sie zum ersten Male an. Das war nun freilich kein Traueranzug, aber sie hatte einmal keine anderen, und da folgte sie denn mit nackten Beinen und rothen Schuhen dem armseligen Sarge von Strohslechten. —

Nun mußte es sich treffen, daß zur nämlichen Stunde ein großer alter Wagen vorbeikam, in dem eine große alte Dame saß. Die sah das kleine arme Mädchen und es dauerte sie; daher sagte sie zu dem Pastor: „Geben Sie mir das kleine Mädchen; ich will für sie sorgen.“ —

Und Susanne meinte, das käme Alles von den rothen Schuhen, aber die alte Dame sagte, die wären ganz abscheulich, und